

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch
Würselen, den 14.02.2010

Westerwelle ist ein Esel! – Sehr richtig Herr Geißler!

Und ich bin auch einer und alle die, die morgens um 6 Uhr aufstehen, den Schnee schippen, über nicht oder nur dürftig geräumte Straßen zur Arbeit fahren, zu spät kommen, arbeiten und nacharbeiten und dann im Abendprogramm wieder Sie oder Frau Roth oder Herrn Gabriel – mit dem Weltschmerz im Gesicht – von zu niedrigen Hartzsätzen, Steuererhöhungen und wieder und wieder von einem höheren Staatsbeitrag derer mit den starken Schultern reden hören müssen.

Ja, Herr Dr. Geißler, es geht Herrn Westerwelle um die Esel in unserer Gesellschaft. Endlich mal wieder! Es geht um die, die das tragen, was Sie Sozialstaat nennen und der so langsam sozialistische Züge bekommt. Die Bremer haben ihre Tiere schon richtig aufeinander gestellt; der Esel ist zuunterst.

Ich weiß – und das weiß auch Westerwelle, dass viele Hunde und Katzen zu den Eseln gehören wollen. Und wir wissen auch, dass es nur wenige Gockel sind, die bunt aber lautstark nur die Aussicht auf weichem Kissen und mit vollen Schnäbeln genießen wollen. Die Gockel sind nicht das Problem unserer Gesellschaft. Eigentlich trägt der Esel geduldig, manchmal sicher auch störrisch aber letztlich einsichtig und verantwortungsbewusst den Hund und die Katze. Aber es kann nicht immer um die Getragenen gehen, um weichere Sättel, Hunde- und Katzenfutter ... und was sonst noch in dieses Bild passt. Es muss auch mal um den Esel gehen, um sein Wohlbefinden und seine Sorgen. Ja, es geht tatsächlich darum, dass auch der Esel unten Zuspruch, Aufmerksamkeit und auch Belohnung braucht.

Dass Sie und Teile der CDU und die SPD, die Grünen und die Linken unseren Staat über die Sozialleistung definieren wollen, ist ein sozialistischer Ansatz. Da hat Westerwelle Recht. Die Leistungsträger betrachten Sie als Goldesel, aber das ist ein anderes Märchen und ich will Sie nicht überfordern. Aber inzwischen ist die FDP die einzige Partei, die geschlossen zur sozialen Marktwirtschaft steht. Auch da hat Westerwelle Recht.

Und das Ganze musste mal wieder gesagt werden: deutlich, unmissverständlich und medienreif. Ich bin froh darüber, dass auch Liberale in der Regierung noch Tacheles reden, auf Umfragen pfeifen und damit auf Streicheleinheiten der Mehrheit verzichten.

Übrigens, ich habe es auch satt, in der Zeitung zu lesen, dass von den Hausbesitzern zu nachlässig geräumt wird, und dass das Ordnungsamt von Kommunalpolitikern aufgefordert wird, durch die Straßen zu gehen und Bußgelder auszusprechen. Die Stadt Würselen schafft den Schnee selber nicht und sollte sich sehr bedeckt halten. Aber das gehört eigentlich nicht hierher. Oder doch ... Der Esel war arbeiten und zwei Tage auf Geschäftsreise und konnte nicht räumen. Schade, dass Hund und Katze nicht eingesprungen sind.